

Kronprinzen Berater war der General Blumenthal. Den Oberbefehl über alle Armeen führte König Wilhelm selbst, dem Moltke als Generalstabschef zur Seite stand. Die Franzosen stellten über 300 000 Mann in zwei Armeen auf; die Rheinararmee unter Bazaine stand bei Metz, die Südararmee unter Mac Mahon bei Straßburg. Rückwärts bei Chalons wurde noch eine Reservearmee gebildet. Von den einzelnen Truppenteilen zeigte sich die deutsche Artillerie der französischen während des ganzen Krieges weit überlegen. Auch die deutsche Reiterei zeigte sich durchweg besser als die feindliche. Wenn diese auch in der Feldschlacht tapfer angriff, so leistete sie doch darin nichts, die Stellungen des Feindes zu erkunden. Die Infanterie focht auf beiden Seiten tapfer; doch konnten die Franzosen mit dem Chassepotgewehr viel weiter schießen als die Deutschen mit dem Zündnadelgewehr. Aber die bessere Manneszucht der deutschen Fußsoldaten glück diesen Mangel vollständig aus. Napoleon hatte auf die Bundesgenossenschaft Italiens, Oesterreichs und Dänemarks gerechnet; aber nach den raschen Niederlagen der Franzosen verhielten sich diese Länder ruhig. Ursprünglich sollten sich beide französische Armeen vereinigen, über den Rhein gehen und Süddeutschland zur Neutralität zwingen. Jedoch sah Napoleon bald ein, daß seine Heere zum Angriff viel zu schwach waren.

f) **Die ersten Siege.** Der Kampf wurde von den Franzosen mit einem Angriff auf Saarbrücken eröffnet; aber erst nach längerem Kampfe gegen eine zwanzigfache Übermacht räumten die 1400 Preußen die Stadt (2. August). In Paris herrschte großer Jubel über die gewonnene „Schlacht“; aber bald folgte der „Magenjammer“. Am 4. August überschritt die 3. Armee die Grenze und erklürnte Weißenburg und den dahinter liegenden befestigten Gaisberg. Schon zwei Tage später, am 6. August, kam es südlich von Wörth zur Schlacht. Mac Mahon hatte hier eine sehr starke Stellung bezogen, wurde aber nach hartem Kampfe vom Kronprinzen völlig besiegt. Er zog sich mit den Trümmern seines Heeres nach Chalons zurück und ordnete es dort neu. Von der 3. Armee wurden nun die badischen Truppen zur Belagerung Straßburgs abgezweigt. Am 6. August hatten auch Teile der 1. und 2. Armee glücklich gefochten. In der Schlacht bei Spichern wurden die Franzosen unter Frossard geschlagen und auf Metz zurückgeworfen. Während bei Weißenburg und Wörth die Deutschen eine große Übermacht gehabt hatten, war es bei Spichern umgekehrt der Fall. Diese ersten Siege riefen in Deutschland großen Jubel, in Paris dagegen große Bestürzung hervor.

g) **Die Schlachten um Metz.** Colombey-Rouilly und Vionville. Kaiser Napoleon übergab den Oberbefehl über die Rheinararmee Bazaine und begab sich nach Chalons. Hierhin wollte Bazaine folgen, um sich mit Mac Mahon zu vereinigen. Dies suchten jedoch die Deutschen zu verhindern. Daher griff die 1. Armee die abziehenden Franzosen noch östlich von Metz bei Colombey-Rouilly am 14. August an. Der Feind wurde bis unter die Mauern von Metz zurückgeworfen und sein Abmarsch um zwei Tage verzögert. Dadurch erhielten die Deutschen Zeit, die Mosel zu überschreiten und sich den Franzosen westlich von Metz vorzulegen. Am 16. August traf das